

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 48

Artikel: Der Segen der Technik
Autor: Urban, Ralph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-488779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein verirrter Brief

Frei von der Erde Last und Traum,
Safz Müller froh im Himmelsraum.
Er lächelte, als er gedachte,
Wie schwer er's sich auf Erden machte.

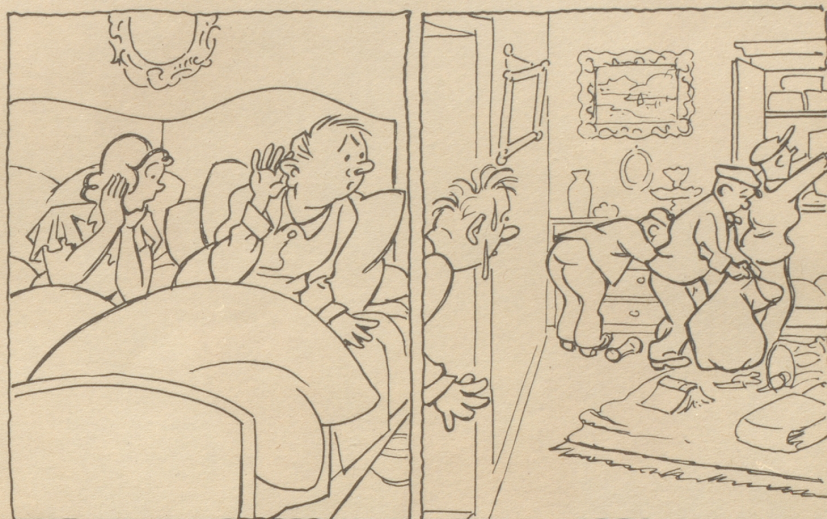
Gerade als mit Schlüsselklappern
Herr Petrus kam, mit ihm zu plappern,
Sah er ein herzig Englein eilen,
Ihm irgend etwas mitzuteilen.

Ein Brief? — Er las. Die Wange flammte.
Es war ein Brief vom Steueramte:
«Nachforderung für ...» und so weiter!
Er fiel fast von der Himmelsleiter.

Doch Petrus hielt ihn fest und sprach:
«Geht dir der Erdendruck noch nach?
Mag wiehern auch des Amtes Schimmel,
Er hat doch keine Macht im Himmell!»

Koks

Auf die Haltung kommt es an!



Der Segen der Technik

Der Maschinenoberbuchhalter Brown der Versicherungsgesellschaft «Universum» hatte in seiner Rechnungszentrale hohen Besuch. Unter Führung der Generaldirektion dieses Weltunternehmens waren die Spitzen der Technik und der mathematischen Wissenschaft hierhergekommen, um die praktische Arbeitsweise der neuen «Superfix» kennenzulernen. Das Monstrum sollte alles in Blitzesschnelle errechnen, und es sah aus wie ein gigantischer Angsttraum.

«Meine Herren», erklärte der Generaldirektor der ‚Universum‘ stolz, «diese Maschine wurde auf unsern speziellen Wunsch einmalig hergestellt. Sie ist so klug, daß sie in drei Kontrollgängen selbst die kleinsten ihrer eigenen Fehler zu korrigieren vermag. Mr. Brown wird Ihnen den Apparat vorführen, ich bitte die Herren, ihm eine Aufgabe zu stellen.»

«Unser fünfköpfiger Kollegenausschuß», ergriff der Rektor der Universität das Wort, «der hat in neuntägiger Arbeit ein Resultat errechnet, das wir gerne durch Ihre ‚Superfix‘ überprüfen möchten. Geht das?»

«Okay», meinte der Maschinenoberbuchhalter nach einem flüchtigen Blick auf einen Bogen mit Zahlen, bei deren Anblick jeder Maturand Selbstmord begangen hätte. «Für diese Maschine ist es eine Kleinigkeit. Ich spanne das Papier mit der Aufgabe vor das elektrische Auge der Maschine — sehen Sie — es sitzt schon — Tastaturen sind lange überholt — ich drücke auf den Knopf und — die Superfix rechnet.»

Ein arbeitsfroher Seufzer lief von einem Ende des Monstrums bis zum andern und wieder zurück. Zwischendurch leuchteten mysteriöse Lämpchen in allen Farben des Regenbogens kurz auf. Mr. Brown lächelte fachmännisch und zündete sich eine Zigarette an. Da hustete die Maschine auch schon diskret und spuckte einen meterlangen Papierstreifen mit dem Resultat aus. Der

ganze Arbeitsvorgang hatte keine Minute gedauert.

Die Herren steckten die Köpfe zusammen und verglichen die Ergebnisse.

«Wahrhaftig», rief nach einer Weile der Rektor, «es ist unvorstellbar. Die neuntägige Arbeit von fünf der hervorragendsten Mathematiker wurde mit der gleichen Exaktheit in Sekunden geleistet.»

«Hm», sprach bescheiden der Generaldirektor, «es ist der Segen der Technik. Mit Einführung der ‚Superfix‘ konnten wir dreihundertzweiundneunzig Angestellte unserer Buchhaltung zu Agenten umschulen. Sind die Herren übrigens schon gegen die Atomkrankheit versichert? Ich möchte Sie nachher noch in unsere Propagandaabteilung auf einen Whisky einladen —»

«Sehr liebenswürdig», meinte ein alter Professor, der als Spatzvogel anerkannt war. «Darf ich Ihrem Herrn Oberbuchhalter vorher noch eine kleine Rechnung aufgeben?»

«Selbstverständlich», rief der Generaldirektor, «Mr. Brown wird sich freuen.»

«Können Sie auch errechnen lassen», wandte sich der Professor an Mr. Brown, «wieviel neun mal zwölf ist?»

«Dies geht leider nicht», erklärte höflich bedauernd der Maschinenoberbuchhalter. «Denn mit derart bedeutungslosen Summen vermögen weder wir noch die ‚Superfix‘ zu operieren. Ich selbst weiß es auch nicht auswendig. Aber drüben in unserem technischen Museum haben wir noch eine alte Maschine, die sich mit solchen Kleinigkeiten befähigt.»

Ralph Urban



„So, jetzt bliibeder ase schtaa bis ich min Revolver gholt ha!“